

4 .Advent: Wir feiern und erinnern uns daran, wie es war, als Jesus geboren wurde. Wir haben davon gehört und gelesen, dass Gott erfüllte, was er durch die Propheten angekündigt hatte. Erkannt haben es nur einige wenige.

Die, die sich auf Gottes Wort verließen, ihm vertrauten und danach handelten, wie Maria, Joseph oder die Hirten, Simeon und Hanna im Tempel. Sie hörten, sagten „Ja“ dazu und machten sich auf den Weg. Stellt euch vor, die Hirten hätten gesagt: Alles nur Halluzination und wären bei ihren Schafen hocken geblieben. Oder Simeon wäre nicht in den Tempel gegangen. Oder Joseph hätte die schwangere Maria heimlich sitzen gelassen (Das hatte er nämlich vor).



Diese Adventszeit lädt uns ein, darauf zu warten, dass Gott einlöst, was er versprochen hat: Jesus wies seine Jünger darauf hin: „ Wenn dies alles anfängt zu geschehen, erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“(Lukas 21,28) Dabei sprach er von seinem Wieder-Kommen.

Diese Adventszeit lädt uns ein, dieser Hoffnung Raum zu geben:

„Unser Herr kommt.“

"Die Herren dieser Welt gehen, unser Herr kommt!" so Gustav Heinemann 1950 auf dem Essener Kirchentag!!

Heinemann wusste wovon er sprach: Der Herr Hitler, den die Deutschen Christen als den neuen Messias gefeiert hatten und mit dem das neue, tausendjährige Reich beginnen sollte, dieser Herr Hitler war, Gott sei Dank, 1945 endgültig gegangen!!

Gustav Heinemann war damals als Anwalt tätig und Kirchenältester! Gemeinsam mit den Pfarrern kämpfte Heinemann gegen die Deutschchristliche Ideologie, die nicht mehr Jesus Christus und Gott als den Herrn der Geschichte betrachtete, sondern den Führer und seine Rassen- und Blut- und Bodenideologie. „Hitler ist jetzt der Weg des Geistes und Willens Gottes zur Christuskirche deutscher Nation!“, so formulierten die Deutschen Christen 1934 ihre Glaubensvorstellung!

Damit stand die Grundlage des christlichen Glaubens und der Kirche auf dem Spiel. Im Mai 1934 verabschiedete die Bekenntnissynode von Barmen eine Erklärung, die unmissverständlich deutlich machte, wer der Herr der Geschichte ist und wem wir im Leben und Sterben zu gehorchen und vertrauen haben.



In der 1. These heißt es: „**Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird ist das Eine Wort Gottes, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen haben!**

Wir verwerfen die falsche Lehre als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem Einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.“

Am 8. Mai 1945 war, Gott sei Dank, die Schreckensherrschaft des selbsternannten Herrn Hitler über die Geschichte zu Ende!!

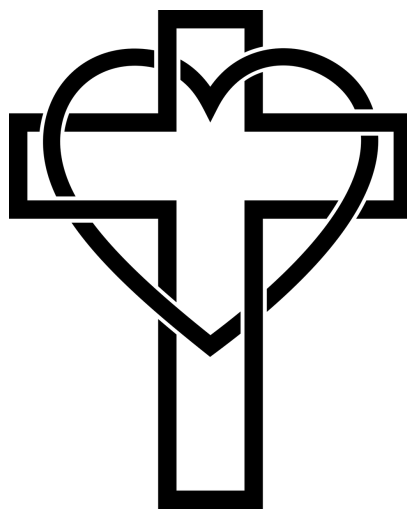
Unser Herr kommt!

Auf wen setzen wir unser Vertrauen? Auf die Großen und Mächtigen, auf die Blender und Verführer, auf die Weltverbesserer und Erneuerer, oder auf den Herrn Jesus, den Sohn Gottes, der uns seine Vergebung und seine Liebe anbietet? „Wer an ihn glaubt, der hat das ewige Leben“, so verspricht es uns Gott.

Wenn diese Hoffnung in uns lebt,

- bleiben wir wach und nüchtern gegenüber dem, was in der Welt passiert. (1.Thess.5, 6-8)
- werden Glaube, Liebe und Hoffnung in uns gestärkt (1.Thess.5,8 ;Phil.1,9-11),
- wird unsere Verantwortung füreinander gestärkt (Hebr.10,24)
- werden wir in Zeiten von Not und Bedrängnis aufgebaut und wir können uns daran festhalten (1.Thess.10,24; Hebr.10,25)

Es ist das Bild einer Braut, die auf den Bräutigam wartet. Wenn sie das nicht täte, würden doch alle Hochzeitsvorbereitungen umsonst sein.



Sondern: **Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfange umsonst das Wasser des Lebens.** (Offb. 22,17)



Diese Worte bersten geradezu vor Liebe und Leidenschaft! Ist uns eigentlich bewusst, was wir da lesen?

Der Heilige Geist, der die Pläne kennt, die Gott der Vater für die Gemeinde hat, fordert den Bräutigam auf, zu kommen. Die Brautgemeinde, deren Liebe zu Jesus ihrem Angetrauten so tief ist, dass man darüber die tollsten Liebeslieder schreiben könnte, ruft laut nach dem göttlichen Sohn, er solle kommen, sie abholen und mit sich in das Heim nehmen, das er vorbereitet hat im Himmel.

Dann schaut Johannes, der die Offenbarung für uns aufgeschrieben hat, Dich an: Du hast es gehört - wirst Du in diesen Ruf einstimmen? **Komm, Herr, ich bin sowas von bereit dich endlich zu sehen. Herr Jesus nimm mich mit dir.**

Und wenn Du da stehst und denkst, ach, ich weiß nicht!

Dir sagt Johannes: Komm! Nimm einen kräftigen Schluck vom Wasser des Lebens. Es ist für dich da, es kostet Dich nichts, was von Wert wäre. Komm! Jesus will Dir alles geben was im Leben wirklich zählt. Er will dein Herr und Helfer sein, will Dir deine Schuld vergeben und Dir ewiges Leben schenken. Komm!

Nimm ihn an als Deinen persönlichen Heiland, er ist nicht nur das Kind das vor 2000 Jahren in Bethlehem geboren wurde. Komm zu ihm persönlich. Er ist der Heiland und Dein Erlöser.

Komm und sieh! Und folge ihm, Jesus Christus, als Deinem Herrn.

Denn: Unser Herr kommt! Und er kommt rechtzeitig!

Auch das gehört zu unserer Erwartung, die im Titusbrief 2,13 als selige Hoffnung bezeichnet wird. Es ist ein großer Trost, das zu wissen. Der Bräutigam wird ja nicht zulassen, dass seine Braut vergeblich wartet, oder dass ihr ein Anderer zu nahe tritt, sie für sich beansprucht, oder gar mit Gewalt nimmt. Darauf dürfen wir vertrauen.



Herzlich Ihre Katharina Seuffert und Barbara Kuchel-Müller
Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest